

eine fotografische Reise durch Hamburg

Love Center

Love Center

STUDIO LABS

Love Center

eine fotografische Reise durch Hamburg

„Love is in the Air“

V O R W O R T

Auf der Rotlicht-Meile in Hamburg erleuchteten Abend für Abend Neonkonturen die unterschiedlichsten Etablissements dieses einzigartigen Stadtteils. Während heute moderne LED – Technik Einzug in die schillernde Nacht-Welt gehalten hat, ist unser Schriftzug eine klassisch handwerklich erstellte Neon-Glas-Kontur.

Aus dem Handwerk der hamburger Glasbläser hervorgegangen und von dem „letzten seiner Zunft „ (Roger Jürs / Neon Jürs) liebevoll restauriert, wurde das Lovecenter zu unserem Reisebegleiter durch Hamburg.

Einst zierte dieser Schriftzug einen Ort der „Liebe“ und im übertragenen Sinne, führen wir diese Bestimmung fort.

Lockte dieser Schriftzug ursprünglich Menschen an ein Etablissement zu besuchen, so dient er uns heute dazu, auf Orte in Hamburg hinzuweisen, die es verdient haben ein, Love Center zu sein. Es entstand eine erste Fotostrecke.

Sie markiert den Beginn einer Fotoserie, die Menschen, Orte, Gebäude und sogenannte Lieblingsplätze dokumentiert und im übertragenen Sinne zu einem Love Center erklärt.

Neue Perspektiven, andere Sichtweisen und Inspirationen zu Orten, an denen wir oftmals einfach nur vorbeigehen.

In tiefer Verbundenheit zu unserer Stadt Hamburg nutzen wir unser Gespür für Ästhetik und unser Verständnis für den urbanen Raum, um weitere, andere Einblicke in diese einzigartige Stadt und ihre Menschen zu geben. Jeder Ort hat das Potenzial, ein Love Center zu sein.

Love Center



„Hamburgs Natur im Blick“

P L A N T E N U N B L O M E N

Egal ob als Tourist, in der Mittagspause, oder sonntags mit der ganzen Familie, in Planten un Blomen war fast jeder schon, der sich in Hamburg aufhält. Kein Wunder, der Park im dichtbesiedelten Bezirk Hamburg-Mitte ist das größte Erholungsgebiet im Zentrum und zählt zu den zehn bedeutendsten Grünanlagen Deutschlands.

Die Geschichte des Parks reicht über 300 Jahre zurück. Ursprünglich war das Gebiet ein Teil der Stadtbefestigung Hamburgs. Im Laufe der Zeit wurden die Verteidigungsanlagen abgebaut und das Gelände in einen öffentlichen Park umgewandelt.

Insgesamt fanden auf dem Gelände vier Gartenschauen statt, die umfangreiche Umgestaltungsmaßnahmen nach sich zogen. Derzeit werden im Zuge des Umbaus des angrenzenden Kongresszentrums (CCH) Teile des Parks umgestaltet und erweitert (POLA Landschaftsarchitekten). Auf das Ergebnis darf man gespannt sein.

In sichtbarer Nähe des Parks befindet sich der Heinrich-Hertz-Turm. Benannt nach dem deut-

schen Physiker Heinrich Hertz, wurde der Turm 1968 als Fernmeldeturm und Sendestation erbaut. Mit einer Höhe von 279 Metern war er zu dieser Zeit das höchste Gebäude in Hamburg und prägte die Skyline der Stadt maßgeblich.

Ursprünglich diente der Turm der Übertragung von Fernseh- und Hörfunksignalen. Durch seine strategische Lage in der Nähe des Heiligengeistfeldes, des Messegeländes und des St. Pauli Stadions war er ein wichtiger Kommunikationspunkt. Dank ihm erlebten viele Hamburgerinnen und Hamburger ihre ersten Fernsehmomente.

Im Laufe der Jahre entwickelte sich der Turm zu einem beliebten Wahrzeichen der Stadt und zog zahlreiche Besucher an. Mit seiner Plattform in 136 Metern Höhe bot er eine beeindruckende Aussicht auf Hamburg und die Umgebung. Allerdings wurde der Betrieb des Heinrich-Hertz-Turms im Jahr 2001 eingestellt, als modernere Technologien die Übertragung von Fernseh- und Hörfunksignalen über andere Wege ermöglichten. Seitdem steht der Turm größtenteils leer und wartet auf eine neue Bestimmung.



PLANTEN UN BLOMEN I

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

70 x 100 cm
50 x 70 cm
30 x 40 cm



PLANTEN UN BLOMEN II

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

100 x 70 cm
70 x 50 cm
40 x 30 cm



PLANTEN UN BLOMEN III

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

100 x 70 cm
70 x 50 cm
40 x 30 cm

„Der Lessingtunnel und der geheimnisvolle Schutzraum“

LESSINGTUNNEL

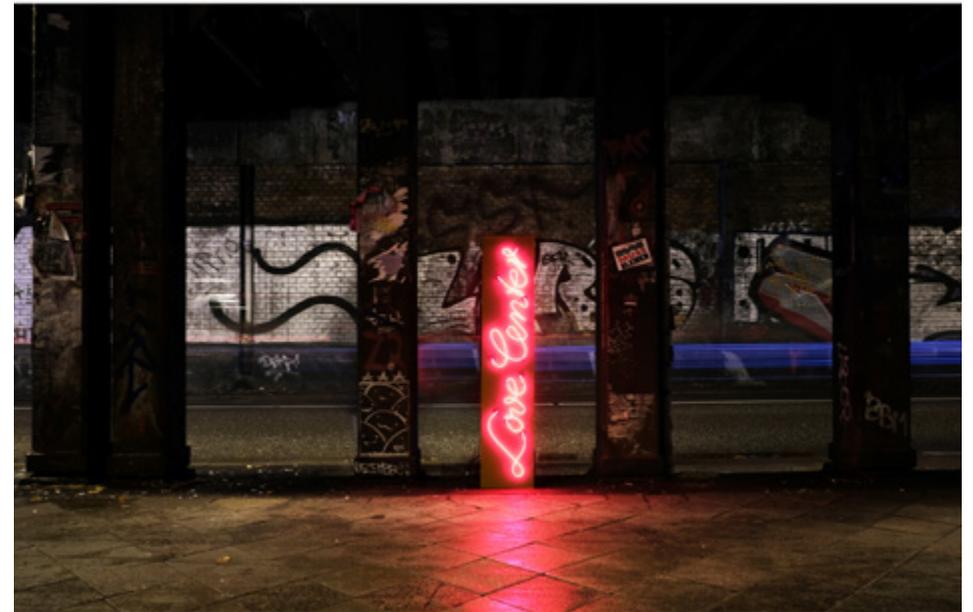
Der Lessingtunnel in Hamburg-Altona ist nicht nur eine bedeutende Verkehrsverbindung, sondern birgt auch ein faszinierendes Kapitel aus der Vergangenheit. Der 1908 erbaute Tunnel verläuft entlang der Julius-Leber-Straße und ermöglicht eine effiziente Unterführung der S- und Fernbahngleise.

Erst kürzlich enthüllte eine Baustelle rund um den Lessingtunnel ein Geheimnis, das bislang verborgen war. Ein Bagger brach in einen unterirdischen Lüftungsschacht ein und förderte eine vergessene Reliquie des Zweiten Weltkriegs zutage – einen Schutzraum.

Das Stadtteilarchiv Ottensen und die Vereine „Hamburger Unterwelten“ und „Unter Hamburg“ wurden alarmiert und begaben sich auf eine Erkundungstour in die Vergangenheit. Teile des Schutzraums, der ursprünglich für rund 100 Personen konzipiert worden war, standen unter Wasser. Doch zahlreiche authentische Artefakte aus der Kriegszeit konnten geborgen werden und zeugen von seiner damaligen Nutzung.

Diese Entdeckung wirft Fragen auf: Welche Rolle spielte er während des Krieges? Welche Geschichten und Erinnerungen sind hier verborgen? Die Zukunft des Schutzraums am Lessingtunnel bleibt vorerst ungewiss, doch er stellt eine wertvolle Quelle für die Erforschung und das Verständnis der Geschichte Hamburg-Altonas dar.

Die Funde am Lessingtunnel verdeutlichen erneut, wie lebendig und gegenwärtig die Geschichte einer Stadt sein kann. Sie erinnern uns daran, dass unter den alltäglichen Straßen und Gebäuden vergangener Zeiten oft faszinierende Geschichten schlummern, die es zu entdecken gilt.



LESSINGTUNNEL I

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

100 x 70 cm
70 x 50 cm
40 x 30 cm



LESSINGTUNNEL II

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

100 x 70 cm
70 x 50 cm
40 x 30 cm

„Jenseits des Dogmas“

KULTURKIRCHE ALTONA

Auf den Straßen erklingt ein rhythmischer Klang von Musik, begleitet von fröhlichem Gelächter. Den Klängen folgend gelangt man vor eine Kirche, deren weit geöffnete Türen Einblick in eine lebendige Party gewähren.

Die St. Johannis-Kirche Altona ist ein Ort der Kultur, der Begegnung und der Transformation. Mit ihrem weithin sichtbaren Turm zieht sie seit Generationen Menschen an. Die markante neogotische Kirche, entworfen von Johannes Otzen, verkörpert den Wandel in städtebaulicher, kultureller und sozialer Hinsicht.

Als Heimat der „KulturKirche Altona gemeinnützigen GmbH“ fungiert die Kirche als Förderer von Kunst und Kultur in Hamburg. Hier finden Konzerte, Lesungen, Theateraufführungen und Poetry Slams statt. Gleichzeitig ist die Kirche ein Ort des Gottesdienstes, der Kirchenmusik und bietet Raum für Gemeindeveranstaltungen. Diese Dualität ermöglicht eine einzigartige Zusammenarbeit zwischen der Kirchengemeinde und der „KulturKirche Altona“ von der beide profitieren können.

Einerseits hat das Konzept der dualen Nutzung dazu beigetragen, dass die St. Johannis-Kirche finanziell erhalten werden konnte, da durch Vermietungen für kulturelle und kommerzielle Anlässe Einnahmen entstehen, die zur Erhaltung des denkmalgeschützten Gebäudes beitragen. Andererseits öffnet sie ihre Türen einem breiten Publikum, das sich diesem sakralen Raum neu annähern kann.

Diese Aufgeschlossenheit erstreckt sich auch auf brisante Themen, die in der Gesellschaft diskutiert werden. So bietet sie Raum für den Dialog und die Auseinandersetzung mit kontroversen Fragen. Ihre Offenheit und Bereitschaft zur Veränderung machen die St. Johannis-Kirche Altona zu einem Ort der Inspiration und des Austauschs. Sie ermutigt Menschen unterschiedlicher Hintergründe und Perspektiven dazu, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten und neue Wege zu beschreiten.

KULTURKIRCHE ALTONA II

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

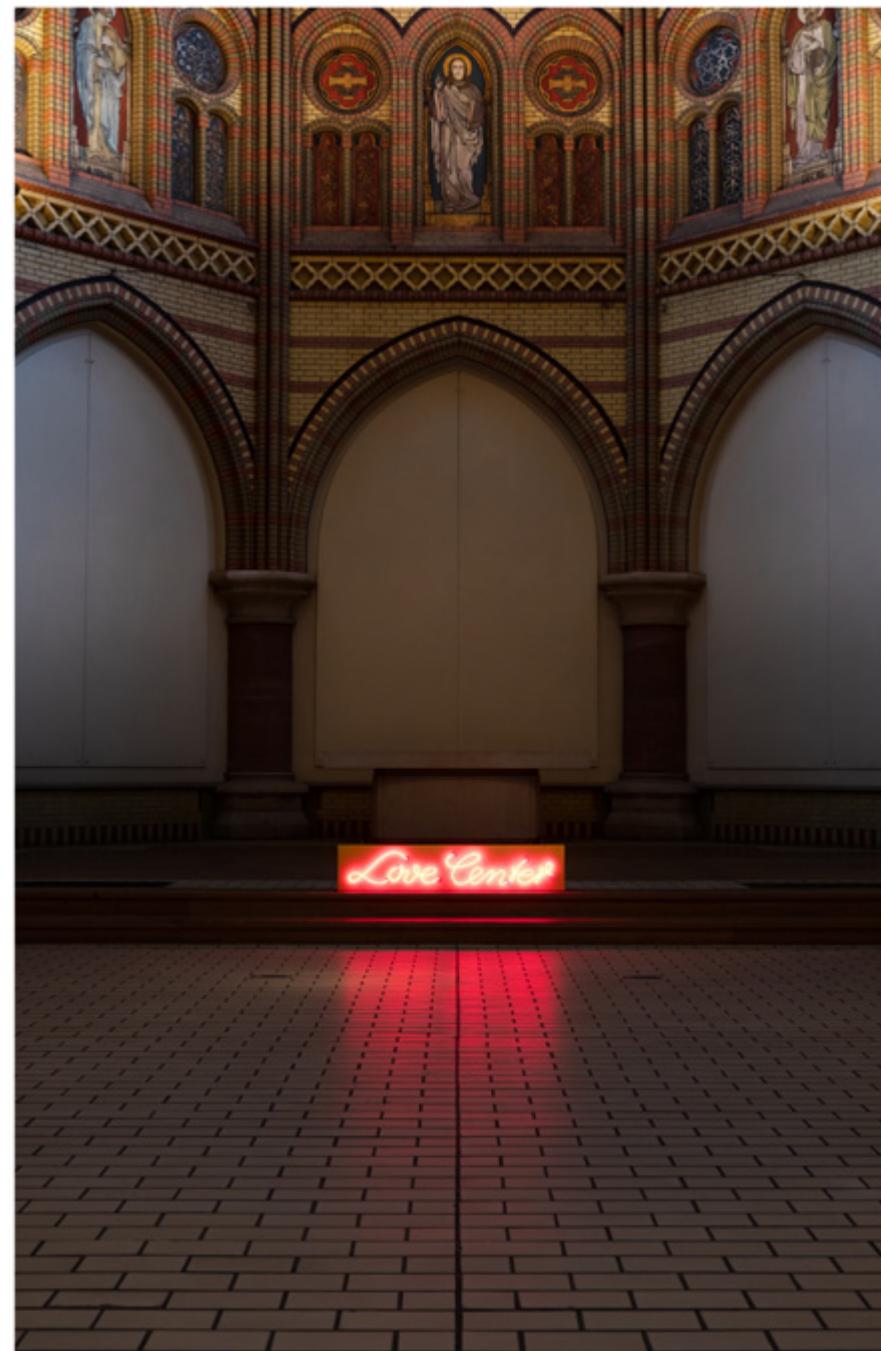
70 x 100 cm
50 x 70 cm
30 x 40 cm



KULTURKIRCHE ALTONA I

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

70 x 100 cm
50 x 70 cm
30 x 40 cm



„Zwischen Himmel und Elbe“

O B E R H A F E N B R Ü C K E

Im Herzen von Hamburg erstreckt sich ein architektonisches Meisterwerk, das die Vergangenheit der Stadt mit ihrer Gegenwart verbindet – die Oberhafenbrücke. Die historische Drehbrücke ist ein Symbol für den Wandel des Bahnverkehrs und die Bedeutung des Hafens für die Stadt.

Die Geschichte der Brücke reicht bis ins Jahr 1902 zurück, als sie im Zuge der Neuordnung des Bahnverkehrs errichtet wurde. Mit ihren genieteten Fachwerken erhebt sie sich stolz über den Wasserweg und bildet eine harmonische Verbindung zwischen den beiden Ufern. Als Drehbrücke konzipiert, ermöglicht sie sowohl dem Schiffs- als auch dem Eisenbahnverkehr ungehinderte Passage.

Im Laufe der Zeit hat die Oberhafenbrücke zahlreiche Veränderungen erlebt. Im Jahr 1964 wurden Fahrleitungsmasten installiert, die den Beginn einer elektrifizierten Ära markierten. Später, in den 1980er-Jahren, erfuhr die Brücke umfangreiche Verstärkungsmaßnahmen. Neue Spundwände und Doppel-T-Träger wurden zwischen

den alten Pfeilern und dem Boden eingefügt. Diese Veränderungen haben die Brücke nicht nur für die Gegenwart gesichert, sondern auch ihre historische Bedeutung bewahrt.

Heute ist die Oberhafenbrücke mehr als nur ein Verkehrsweg. Sie ist ein Symbol der Verbundenheit zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen Land und Wasser, zwischen Himmel und Erde.

OBERHAFENBRÜCKE III

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

70 x 70 cm
50 x 50 cm
30 x 30 cm



OBERHAFENBRÜCKE II

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

70 x 100 cm
50 x 70 cm
30 x 40 cm



OBERHAFENBRÜCKE I

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

70 x 100 cm
50 x 70 cm
30 x 40 cm





OBERHAFENBRÜCKE IV

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

100 x 70 cm
70 x 50 cm
40 x 30 cm

„Das Rohr zur Welt“

ELBTUNNEL ST. PAULI

Beim Erkunden des Hafens von Hamburg gibt es einige Dinge, die man unbedingt erleben sollte. Ein Fischbrötchen essen, an einer Hafenrundfahrt teilnehmen, am besten mit „Babe“ und den Altona Elbtunnel erkunden.

Der Bau des Elbtunnels im Jahr 1911 war ein Meisterwerk der Architektur und ein herausragendes Beispiel für fortschrittliche Bauorganisation. Renommiertere Ingenieure und Architekten waren für die Planung und Konstruktion des Tunnels verantwortlich. Mit zwei parallelen Röhren von sechs Metern Durchmesser sollte der Tunnel die Stadtteile St. Pauli und Steinwerder unter der Elbe verbinden.

Der Bau des Tunnels war äußerst komplex, mit mehreren beteiligten Bauunternehmen und Tausenden von Arbeitern, die gleichzeitig an verschiedenen Abschnitten des Tunnels arbeiteten. Der Einsatz von Druckluft zur Verringerung der Einsturzgefahr brachte jedoch auch Gefahren für die Arbeiter mit sich.

Am 24. Juni 1909 ereignete sich eine besonders gefährliche Situation, als ein Druckluftaustritt einen bedrohlichen Sog verursachte und Balken mit großer Wucht in die Elbe schleuderte. Glücklicherweise konnten sich die Arbeiter rechtzeitig in Sicherheit bringen.

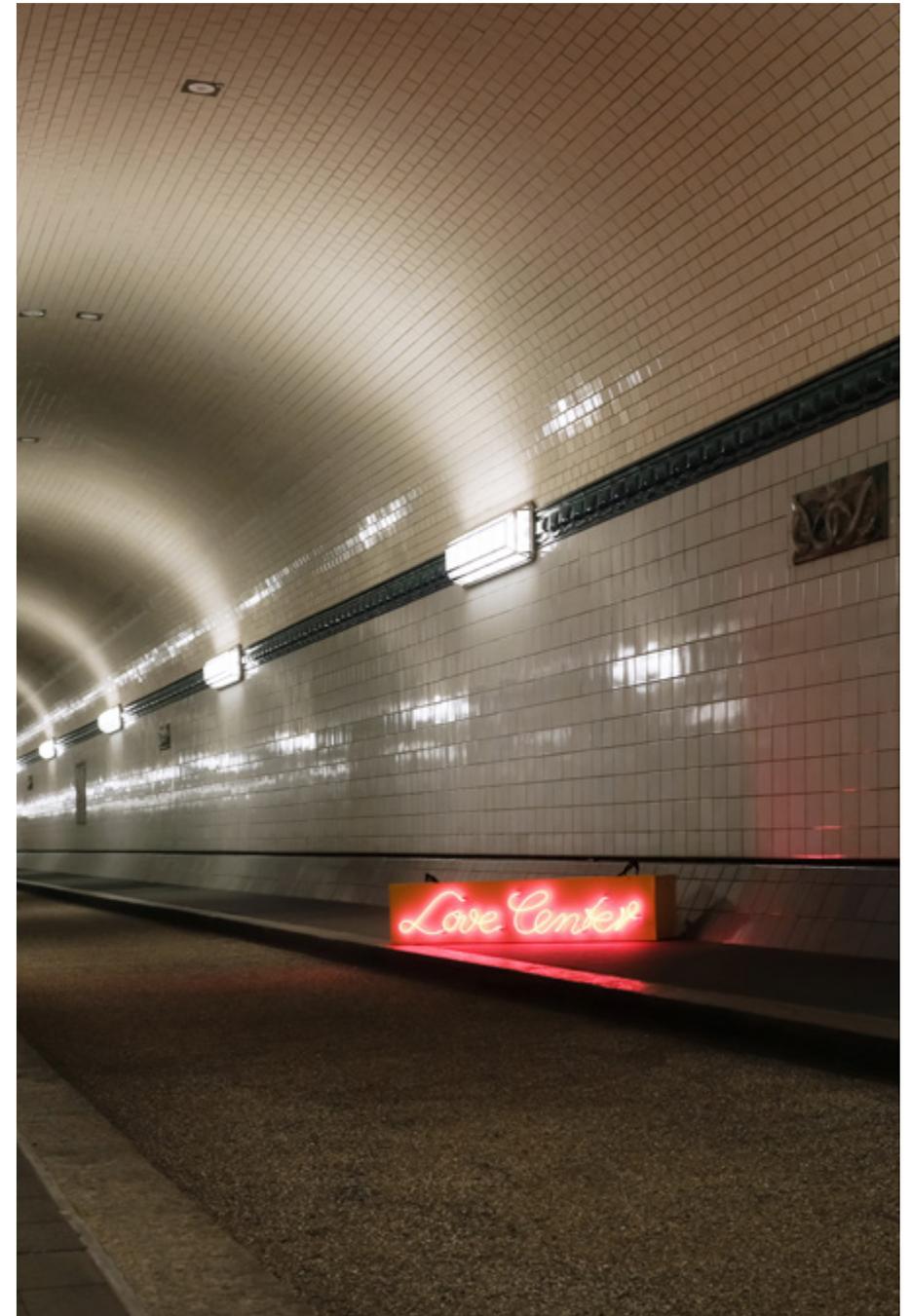
Trotz aller Herausforderungen wurde der Elbtunnel im September 1911 eröffnet und spielte eine entscheidende Rolle bei der Verbesserung der Verkehrsverbindungen in Hamburg. Er symbolisiert den Fortschritt und die Innovationskraft im Ingenieurwesen seiner Zeit.

Der Altona Elbtunnel ist ein beliebtes Ziel für Einheimische und Besucher gleichermaßen. Anlässlich seines 100-jährigen Jubiläums erhielt er den Titel „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“. Der Tunnel erstreckt sich über eine Gesamtlänge von 426,5 Metern und bietet den Besuchern eine Vielzahl interessanter Sehenswürdigkeiten.

ELBTUNNEL I

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

70 x 100 cm
50 x 70 cm
30 x 40 cm



ELBTUNNEL III

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

70 x 100 cm
50 x 70 cm
30 x 40 cm



ELBTUNNEL II

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

70 x 70 cm
50 x 50 cm
30 x 30 cm





ELBTUNNEL IV

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

100 x 70 cm
70 x 50 cm
40 x 30 cm

„Horst 309“

KLEINGARTEN VEREIN

Das kontinuierliche städtische Wachstum im 19. Jahrhundert machte Kleingärten unverzichtbar. Inmitten des rapiden Bevölkerungswachstums boten Kleingärten in dicht besiedelten Wohngebieten den Menschen eine Auszeit von dem hektischen Alltag und die Möglichkeit, die Natur zu genießen. Sie entwickelten sich zu grünen Oasen der Erholung, Gartenarbeit und Selbstversorgung sowie zu wichtigen Rückzugsorten für die urbane Bevölkerung.

Heute sind Kleingärten integraler Bestandteil des städtischen Grünsystems und bieten Raum für Entspannung, Gemeinschaft und Erholung. Besonders in Krisenzeiten dienen sie als sichere Zufluchtorte, in denen man physisch, aber auch mental Abstand gewinnen kann.

Das Bedürfnis nach einem Kleingarten oder anderen alternativen Wohnformen wie Tiny Houses geht häufig mit dem Wunsch einher, nachhaltiges Wohnen und die Nähe zur Natur mit der Realität in der wachsenden Stadt zu vereinen. Beide Konzepte weisen Parallelen auf. Sie ermöglichen es den Bewohnern, auf begrenztem Raum eine ökologische Lebensweise zu führen.

Kleingärten und Tiny Houses erlauben es den Menschen, den Kontakt zur Natur aufrechtzuerhalten und einen Rückzugsort abseits des städtischen Trubels zu schaffen.

Durch die Integration von Kleingärten und alternativen Wohnformen entsteht eine vielfältige städtische Landschaft, die den Bedürfnissen der Menschen gerecht wird. Sie bewahren Grünflächen, fördern Erholung, Gemeinschaft und ökologisches Bewusstsein. Die enge Verbindung zwischen städtischem Wachstum, Kleingärten und alternativen Wohnformen unterstreicht die Bedeutung von grünen Rückzugsorten und nachhaltigem Wohnen für eine lebenswerte Stadtentwicklung.

So möchten wir an dieser Stelle an Horst 309 Senior erinnern, ein alter Wegbegleiter und Love Center Titel Träger, der den Taten- und Selbstverwirklichungsdrang eines wohl unerschütterlichen Designers weichen musste.

Um nun einem wegweisenden Horst 309 Junior den Vorrang zu lassen, eine Neuinterpretation des verstaubten Gartenlauben-Images.

HORST I

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

100 x 70 cm
70 x 50 cm
40 x 30 cm



„Transformation“

DEICHTOR HALLEN

Die Deichtorhallen haben ihren Ursprung als Standort des Berliner Bahnhofs, dem Gegenstück zum Hamburger Bahnhof in Berlin. Ursprünglich war das Gelände des Deichtormarkts von Bahnanlagen geprägt. Doch aufgrund des Baus des neuen Hamburger Hauptbahnhofs ab 1906, wurde der Berliner Bahnhof zurückgebaut.

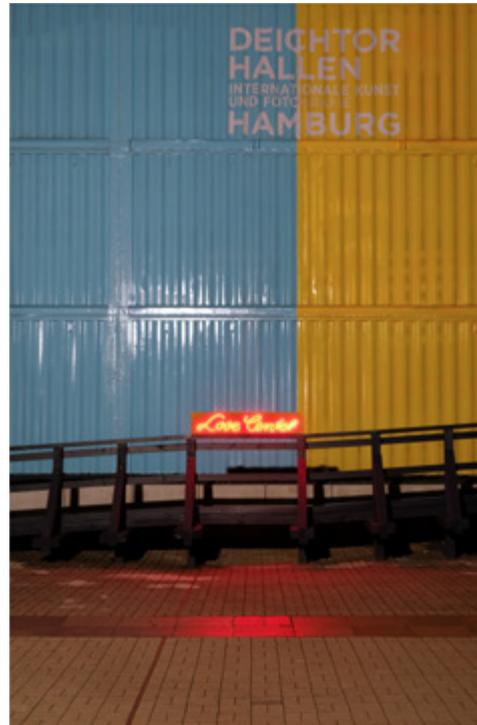
Anstelle des Bahnhofs entstand auf dem Gelände der Deichtormarkt, der zunächst nur provisorisch überdacht war. Ab 1911 begann der Bau der festen Hallen, die dem Gelände bis heute ihren Namen verleihen. Sie wurden als Markthallen genutzt, um den Bedarf an Handelsflächen in Hamburg zu decken. Allerdings erwiesen sich die Hallen aufgrund des schnellen Wachstums der Stadt bald als nicht ausreichend. Der Großmarkt zog schließlich um, und von 1963 bis 1984 wurden die Deichtorhallen als Großblumenmarkt genutzt. Danach gerieten sie jedoch in einen Zustand des Verfalls.

Erst durch das Engagement der Körber-Stiftung wurde der Erhalt der Hallen gesichert. Die Stiftung übernahm die Kosten für die Restaurierung und 1988 wurden die Hallen anlässlich des 800. Hafengeburtstags der Stadt Hamburg übergeben. Seitdem haben sich die Deichtorhallen zu einer bedeutenden Kunstinstitution entwickelt, die internationale Großausstellungen beherbergt und die bildende Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts pflegt.

DEICHTORHALLEN I

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

70 x 100 cm
50 x 70 cm
30 x 40 cm



DEICHTORHALLEN II

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

70 x 70 cm
50 x 50 cm
30 x 30 cm



„Flaniermeile und Grenzgänger“

B A U M W A L L

Der Hamburger Baumwall hat eine lange und vielfältige Geschichte. Ursprünglich befand sich an dieser Stelle eine Wallanlage, die im 17. Jahrhundert angelegt wurde, um die Stadt vor Angriffen aus Richtung der Elbe zu schützen. Der Name „Baumwall“ leitet sich von den Bäumen ab, die entlang des Walls gepflanzt wurden.

Im Laufe der Zeit entwickelte er sich zu einem wichtigen Handels- und Verkehrsknotenpunkt. Im 19. Jahrhundert wurden hier verschiedene Gebäude errichtet, darunter das Hotel de l'Europe, das später zum Sitz der Hamburgischen Schiffbau-Versuchsanstalt wurde.

Eine bedeutende Veränderung erfolgte jedoch in den 1960er Jahren, als der Baumwall für den Bau des Elbtunnels und der neuen Flutschutzanlage umgestaltet wurde. Mehrere Sturmfluten zerstörten in den Jahren zuvor die Häuser von 60.000 Einwohnern der Hafenstadt Hamburg. In den Jahren darauf entstand deshalb eine 7,20 Meter hohe Barriere – die mittlerweile ihrerseits an ihre Grenzen stieß. Damit die Stadt weiterhin optimal geschützt bleibt, musste der bestehen-

de Bau erhöht werden – und zugleich mit der architektonischen Gestaltung der HafenCity mitgehalten können. Unter der Leitung von Zaha Hadid wurde ein neuer Boulevard entlang der Elbe in unmittelbarer Nähe zur Elbphilharmonie fertiggestellt. Dieses Bauwerk, eines der letzten Projekte der Architektin vor ihrem Tod im Jahr 2016, vereint Ästhetik und Funktion durch seine skulpturale Formensprache.

Heute prägen die Flutschutzanlage und der neue Boulevard das Bild des Baumwalls. Sie sind nicht nur wichtige Schutzmaßnahmen gegen Hochwasser, sondern auch architektonische Highlights, die die Geschichte und Entwicklung Hamburgs widerspiegeln. Der Baumwall ist somit ein Ort, der funktionale und ästhetische Anforderungen kombiniert und der die Besucher mit seiner Geschichte und seiner modernen Architektur beeindruckt.



BAUMWALL II

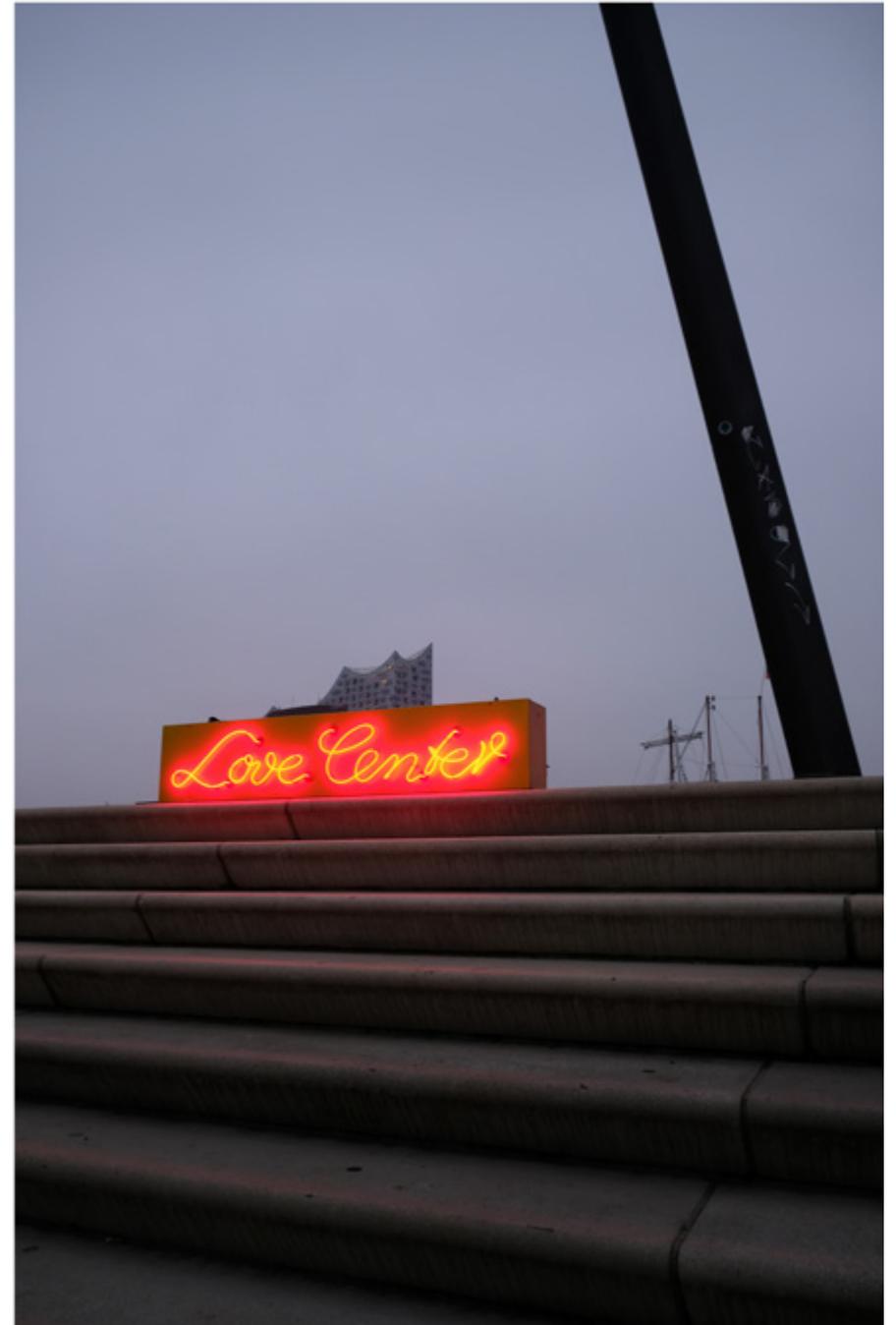
Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

100 x 70 cm
70 x 50 cm
40 x 30 cm

BAUMWALL I

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

70 x 100 cm
50 x 70 cm
30 x 40 cm



„Wir glauben nicht an Dinosaurier,
aber wir glauben an die Liebe“

K U N S T H A L L E

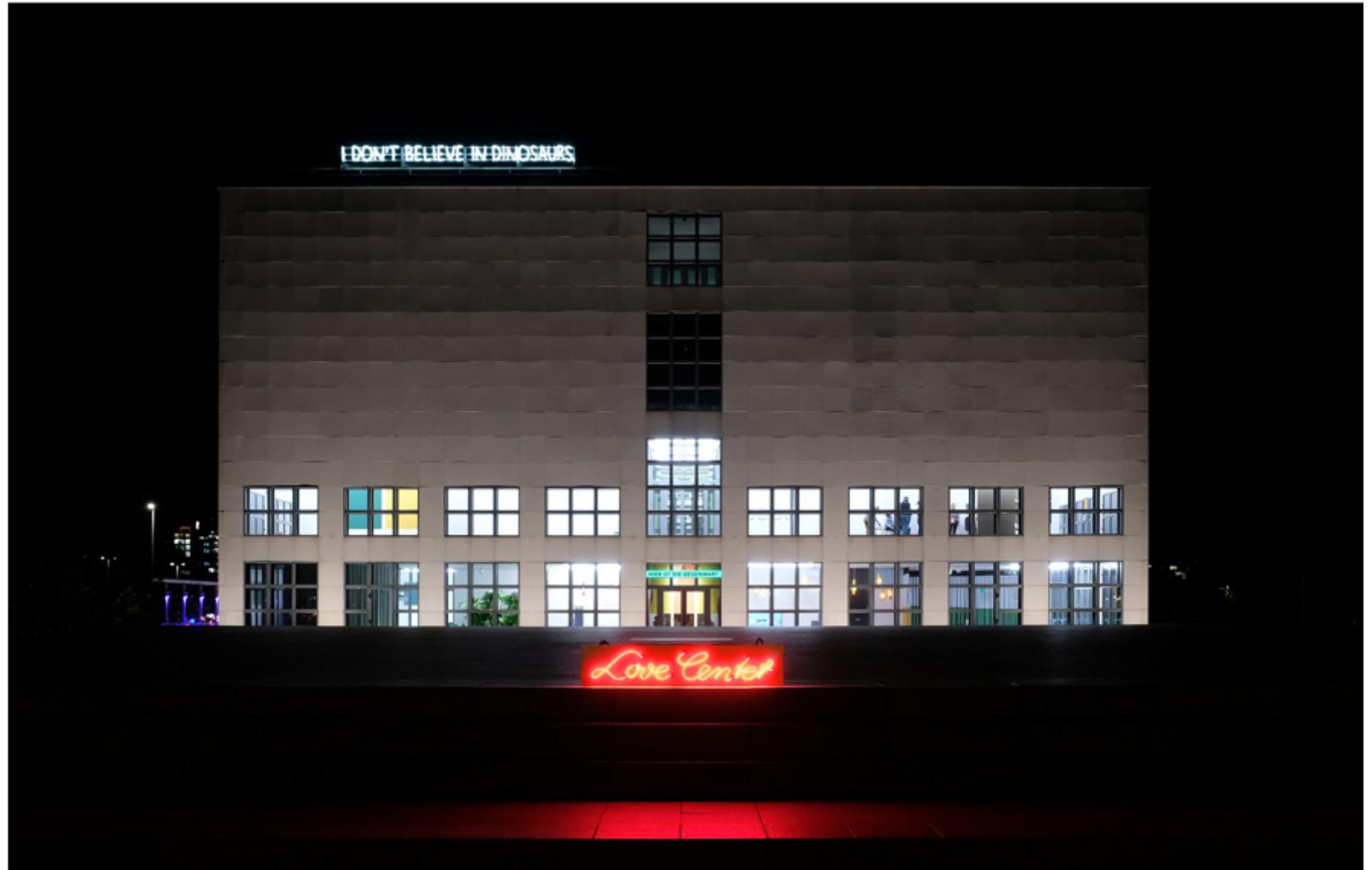
Drei Jahrzehnte von den ersten Planungsideen bis zur Eröffnung - wer im 19. Jahrhundert ein Museum bauen wollte, brauchte einen langen Atem. Als am 30. August 1869 die Hamburger Kunsthalle eröffnet wurde, hatte fast eine Generation von Bürgern, Kaufleuten und Kunstliebhabern viel Überzeugungskraft und Zähigkeit aufbringen müssen. Das hanseatische Milieu zeigte sich damals wie heute ebenso knauserig wie kunstkritisch. Doch nun hatte die durch Stiftungen und Schenkungen gewachsene Sammlung vor allem norddeutscher und niederländischer Malerei und einiger Skulpturen vom Spätmittelalter bis in die unmittelbare Gegenwart endlich ein festes Domizil. In den geschleiften Wallanlagen zwischen Binnen- und Außenalster hatten die Hamburger ein stattliches Gebäude im Renaissancestil errichtet.

Heute spielt die Hamburger Kunsthalle in der ersten Liga der großen Kunstmuseen Nordeuropas. Zweimal ist sie massiv erweitert worden – nach dem Ersten Weltkrieg um eine geräumige Gemäldegalerie und in den Neunzigern um die „Galerie der Gegenwart“, einen typischen Kubus von

Oswald Mathias Ungers. Die stetig gewachsene Sammlung hat ihren nordeuropäischen Charakter bewahrt. Ein futuristischer Sockel gibt der Galerie etwas Erhabenes. Im Lichthof bietet sich ein spektakulärer Blick nach oben.

Das Lichtkunstwerk „I don't believe in dinosaurs“ strahlt vom Dach der Galerie der Gegenwart der Hamburger Kunsthalle. Die neonbeleuchtete Arbeit von Moritz Frei stellt Fragen nach individueller Haltung.

Die Hamburger Kunsthalle bringt mit der Neonschrift Kunst in die Stadt und setzt einen leuchtenden Impuls.



KUNSTHALLE I

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

100 x 70 cm
70 x 50 cm
40 x 30 cm



KUNSTHALLE II

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

100 x 70 cm
70 x 50 cm
40 x 30 cm



KUNSTHALLE III

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

100 x 70 cm
70 x 50 cm
40 x 30 cm

„Fernweh“

LANDUNGS BRÜCKEN

Inmitten des pulsierenden Hafens von Hamburg erheben sich die St. Pauli Landungsbrücken. Als Symbol für Sehnsucht, Auswanderung und Schifffahrt erzählen sie Geschichten vergangener Zeiten.

Im 19. Jahrhundert gewann die Passagierschifffahrt in Hamburg an Bedeutung, Millionen von Menschen hatten die Hoffnung auf ein besseres Leben in Amerika. Zwischen 1838 und 1914 verließen 3,6 Millionen Menschen das Land, voller Hoffnung und Träume.

Der Hafen war das Tor zur Neuen Welt, ein Ort des Abschieds und des Neuanfangs.

Doch die Landungsbrücken waren nicht nur Zeugen der Auswanderung. Sie waren der Knotenpunkt des maritimen Lebens, wo Dampfschiffe mit lautem Getöse ihre Fracht entluden. Hamburgs Hafen, einst der drittgrößte der Welt, war ein pulsierendes Zentrum des Handels. Die Dampfschiffe verdrängten nach und nach die

Frachtsegler, während mächtige Dampf- und Elektrokräne das Stückgut umschlugen.

Heute sind die Landungsbrücken ein Ort der Erinnerung. Sie erzählen von einer Zeit des Wandels und der Träume. Der Hafen hat sich verändert, doch der Geist der Vergangenheit ist noch spürbar. Hier kann man noch immer die Sehnsucht nach fernen Küsten und neuen Horizonten fühlen.

LANDUNGSBRÜCKE I

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

100 x 70 cm
70 x 50 cm
40 x 30 cm



„Love Boat“

B A R K A S S E

Seit den 1950er Jahren auf eigenem Kiel, war sie ursprünglich als Verholdampfer auf der Alster unterwegs. Material und Mensch konnte mit diesem eher zierlichem Barkassen-Format (Länge 10m) an die unterschiedlichen Einsatzorte transportiert werden. Geschichten erzählen, dass sogar Mitglieder des hamburgener Senats auf ihr an Begleitfahrten teilgenommen haben.

Nach diversen Umbauten und unterschiedlichen Eignern, gelangte diese Barkasse in das Harburger Hafenbecken, genauer in den Harburger Holzhafen. Genau hier begann auch unsere „Liebesbeziehung“.

Seinerzeit etwas in die Jahre und heruntergekommen, haben wir in einem Studioprojekt die Barkasse (mit dem Arbeitstitel BABE) liebevoll restauriert, umgebaut und sie wieder an dem regen Betrieb im Hamburger Hafen teilnehmen lassen.

Ausflugsfahrten, Besprechungen, Events und Boatmovies hat sie anstandslos über sich ergehen lassen, war und ist dadurch integraler Bestandteil unseres Studios.

Dank ihrer kleinen Größe und des geringen Tiefgangs, bietet sie auch heute noch die Möglichkeit von „großer Fahrt“ im Hafen und auf der Elbe, über die Speicherstadt bis hin zur Dove-Elbe und theoretisch auch wieder in die Alster...

Ein Love Center zwischen buten un binnen.

BARKASSE I

Giclée Druck auf
Hahnemühle Photo Rag
Limitierte Auflage /
10 pro Format
nummeriert und geprägt

70 x 70 cm
50 x 50 cm
30 x 30 cm



„Kiek mol wedder in“

